Er spricht: du hast's doch allzuschwer,
Der Arbeit Bürde drückt dich sehr,
Mußt wirken, schaffen spät und früh,
Der Sorgen Heer verläßt dich nie.

Dein Leben ist ein steter Streit
Mit Noth, Gefahr, Mühseligkeit;
Ist Eines Tages Last getragen,
Bringt schon der Zweite neue Plagen.

Das Bächlein hört's und saget leise:
Wie mühevoll ist meine Reise!
Durch Wüsten, Klippen geh' ich hin,
Wohl mir, daß ich stets fröhlich bin!

An jedem Morgen wandr' ich aus
Aus meinem kühlen Felsenhaus,
Und jeder Weg, den ich gemacht,
Hat Vielen Segen auch gebracht.

Der Mann spricht, als das Bächlein schweigt:
Ein fröhlich Herz macht Schweres leicht,
Hast Recht, du lieber, guter Freund!
Mein Klagen war nicht ernst gemeint.

5.

Greis und Bach.

Der Abend sank erquickend, mild
Auf Berg und Thal, auf das Gefild.
Ein sanftes Wehn spielt in den Bäumen,
Der Bach fließt leis und scheint zu träumen.

Ein frommer Greis im Silberhaar
Blickt auf die Wellen rein und klar,
Gedenkt der frohen Kindestage,
Als er nicht kannte Schmerz und Klage;